

Beratungsbedarf bei Betroffenen von SED-Unrecht ungebrochen

Landesbeauftragter übergibt aktuellen Tätigkeitsbericht der Jahre 2017-2018

- Mehr als 1.500 Beratungskontakte mit Bürgerinnen und Bürgern im Berichtszeitraum
- Über 45 Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung
- 42 Quellen-Zeitzeugenprojekte für Bildungsträger mit über 1.400 Teilnehmern

Heute hat der Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dr. Peter Wurschi, den Tätigkeitsbericht der Jahre 2017 und 2018 an die Präsidentin des Thüringer Landtages, Birgit Diezel übergeben.

Im Besonderen ist der Landesbeauftragte auf den behördlichen Arbeitsschwerpunkt der Beratungstätigkeit eingegangen und betont: *„Auch in den vergangenen zwei Jahren konnte eine Kontinuität hinsichtlich Beratungsanfragen festgestellt werden. Der Bedarf an individueller Schicksalsklärung ist bei den über 1.500 Beratungskontakten während des Berichtszeitraums ungebrochen. Umso wichtiger ist die vorgesehene Entfristung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze; nur so kann Betroffenen die notwendige Zeit für deren Rehabilitierungs- und Beratungsprozesse gegeben werden“*, so Dr. Wurschi. Auch 2017 und 2018 hat sich gezeigt, dass sich viele Menschen erst nach geraumer Zeit - häufig erst nach Eintritt in die Rente - mit ihren traumatischen Erlebnissen im Zusammenhang mit der SED-Diktatur auseinandersetzen.

Von Bedeutung war im Berichtszeitraum auch die Arbeit im Bereich der politisch-historischen Bildung, der Wissenschaft und Erinnerungskultur. In über 45 Veranstaltungen hat der Landesbeauftragte als Veranstalter von Vorträgen, Lesungen und Podiumsdiskussionen Bürgerinnen und Bürger über die SED-Diktatur aufgeklärt. Schwerpunkte lagen dabei auf den Städten Erfurt, Jena, Suhl und Gera. Aber auch in ländlichen Regionen wurden Veranstaltungen realisiert, um Stadt- und Landbevölkerung gleichermaßen zu erreichen.

Im Rahmen von 42 Quellen-Zeitzeugenprojekten setzten sich über 1.400 Teilnehmende, vornehmlich Schülerinnen und Schüler, mit der Arbeitsweise der Staatssicherheit und der Machtsicherung durch die SED auseinander.

Auch auf wissenschaftlicher Ebene konnte der Landesbeauftragte etwa in Form einer internationalen Tagung zum Thema „Vertreibungen im kommunistischen Herrschaftsgebiet“ wichtige Impulse geben. Durch die Unterstützung bei der Einrichtung eines Gedenksteins für die Opfer der lokalen Zwangsaussiedlungen im südthüringischen Pottiga förderte der Landesbeauftragte in den vergangenen zwei Jahren zudem die regionale Erinnerungs- und Gedenkkultur.

Pressekontakt

Hendrik von Quillfeldt

Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA)
beim Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1 | 99096 Erfurt

Tel. +49 (0) 361 57 3114-956 | Fax +49 (0) 361 57 3114-952

www.thla-thueringen.de | quillfeldt@thla.thueringen.de